

Für Senioren „Heimat mit viel Lebensqualität“

Katharinenstift feierte 10. Geburtstag mit vielen Gästen und buntem Programm – 3000-Mark-Scheck der Stadt – „Hände nicht in Schoß legen“



Das Jubiläum des Katharinenstifts wurde kräftig gefeiert. Am Samstagvormittag gab es einen Gottesdienst mit dem Posaunenchor (links). OB Dr. Sieber hatte einen Scheck mitgebracht (rechtes Bild v. rechts): Dr. Sieber, Otmar Butschbacher, Roswitha Erhard und Ulrich Wais. Fotos: Stork

Sinsheim. (wok) Die Geburt vor zehn Jahren und die ersten Jahre danach gestalteten sich sehr schwierig. Den ersten runden Geburtstag des Altenzentrums Katharinenstift konnte man am Samstag jedoch unbeschwert und mit stolz geschwellter Brust feiern. „Obwohl der 10. Geburtstag kein klassisches Jubiläum ist, haben wir allen Grund uns zu freuen,“ stellte Otmar Butschbacher, der Vorsitzende des Trägervereins, des Evangelischen Diakonievereins, fest.

Das bunte Programm des Nachmittags wurde von vielen jungen Leuten bestritten, was Butschbacher als Zeichen der Solidarität wertete. Das Katharinenstift habe aus schweren Anfängen heraus eine sehr gute Entwicklung genommen, die den älteren Mitbürgern eine Heimat mit viel Lebensqualität biete. Dies wurde inzwischen auch höheren Orts erkannt. So zeichnete die Heimaufsicht des Landes das Katharinenstift mit dem Prädikat „Vorbildliche Einrichtung“ aus, wie der Moderator des Nachmittags, Günter Wegner, mitteilte.

Otmar Butschbacher bezeichnete die ehrenamtliche, sozial-diakonische Arbeit als „sehr wichtig im 21. Jahrhundert“. Gerade den ehrenamtlichen Kräften im Diakonieverein sprach er dafür seinen ganz besonderen Dank aus. Man könne zwar den 10. Geburts-

tag angesichts der guten Leistungen feiern. „Wir dürfen aber nicht die Hände in den Schoß legen, sondern müssen weiterarbeiten.“

Oberbürgermeister Dr. Horst Sieber hatte ein besonderes Geburtstagsgeschenk mitgebracht. Er überreichte an Butschbacher, an Heimleiter Ulrich Wais sowie an Pflegedienstleiterin Roswitha Erhard einen Scheck über 3000 DM. „Das Katharinenstift ist eine bedeutende soziale Einrichtung unserer Stadt,“ dankte das Stadtoberhaupt den Verantwortlichen. Dr. Sieber nannte den Entschluss zum Bau des Altenzentrums für damals zwölf Millionen DM „eine mutige und herausragende Entscheidung“. Das Heim habe eine hohe Qualität. „Immerhin sind schon drei Bewohner über 100 Jahre alt geworden,“ schloss Dr. Sieber. Ulrich Wais begründete den guten Standard. „Wir betreiben eine Pflege, die auf Vertrauen basiert, und sehr stark an der Biografie des Einzelnen orientiert ist.“

Am Vormittag gab es für die derzeit 80 Bewohner bereits einen Gottesdienst im Freien mit dem Posaunenchor. Am Nachmittag wurden die Festgäste vom Gospelchor unter Leitung von Werner Freiberger, von der Folklore-Tanzgruppe „Sinsheimer Tanzschuh“ (Leitung: Theo Grimm) sowie der Bigband der Musikschule (Detlef Krispien) unterhalten.

Optimismus und Lebensfreude

99-jährige Hedwig Santo lebt gern im Katharinenstift – „Hier zu Hause“

Von Wolfgang Kächele

Sinsheim. Viel Lob prasselte am Samstag zur Feier des 10. Geburtstages über das Katharinenstift nieder. Ein im wahren Sinne des Wortes lebendiger Beweis für die Güte des Altenzentrums weilte mitten unter den Gästen. Hedwig Santo ist 99 Jahre alt und gehört fast schon die ganzen zehn Jahre zu den Bewohnern des Heims.

Der echten Sinsheimerin gefällt es sehr gut. „Gefallen? Ich bin hier zu Hause“, antwortet sie begeistert. „Das Haus wird so geführt, wie ich es mir vorstelle“, erzählt die frühere Apothekerin. „Nur wenn die Linse nicht so sind, wie sie in Sinse gekocht werden, dann schlag' ich Alarm.“ Hedwig Santo ist geistig voll auf der Höhe. Jeden Tag spielt sie ausgiebig Skat. Das Spiel erlernte sie erst im Alter von 90 Jahren. „Wir spielen Offiziersskat, unser dritter Mann ist leider verstorben“, bedauert sie. Im Übrigen erledigt die äußerst rüstige 99-Jährige kleine Besorgungen in der

Stadt noch selbst. Sie liest viel, vor allem täglich die RNZ. Und Briefe schreibt sie auch sehr gerne. Außerdem pflegt sie regelmäßigen Kontakt mit ihren beiden Kindern, ihren sieben Enkeln und zehn Urenkeln.

Frau Santo ist die Schwester der Sinsheimer Ehrenbürgerin Else Schwenn. „Unsere Vorfahren sind in Sinsheim bis ins 16. Jahrhundert zurückzuerfolgen.“ Sie fühle sich auch deshalb so wohl im Katharinenstift, weil das Haus in unmittelbarer Nachbarschaft eines Grundstücks ihrer Familie gebaut wurde.

Am 5. Januar 2002 kann Hedwig Santo ihren 100. Geburtstag feiern. Dann wird es wohl ein großes Fest geben. Schwiegersohn Heinrich glaubt ein Geheimnis der Vitalität seiner Schwiegermutter zu kennen: „Ihr Optimismus und ihre Lebensfreude sind ansteckend.“ Das soll auch so bleiben. Das hofft vor allem die Heimleitung, denn: „Das Haus würde ja einstürzen, wenn ich nicht mehr drin bin...“